

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 8

Artikel: Gerettet

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443663>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Februar-Potpourri.

Es trägt die Welt ein Narrenkleid
Und lacht zum Modernisten-Eid.
So trägt zur Heiterkeit — dös glabst! —
Das Seine bei auch der Herr Pabst.
Ach, „herrlich“ lebt er längst nicht mehr,
Im Magen liegt ihm manches schwer.
So einst getreue Schäflein waren,
Entfliehn dem Stall in hellen Scharen!

Trotz schon so manchem Friedenspreis,
Baut man ein neu strategisch Gleis.
Altjumpfer Basel hat gestutzt,
Doch hat es schrökli nüt genutzt.
Sie sieht schon badiisch Militär
In Extrazügen nah'n daher
Und meint, es täte schlecht sich lohnen,
So an der Grenze müssen wohnen!

Der „inn're Feind“ in Deutschland haust,
Dem Teufel vor der Pest selbst graust.
Der Kronprinz sprach drum kurzerhand:
Verzichten wir auf dieses Land.
Ägypten ist auch nett — ei, wei! —
Und wenigstens Pestseuchen frei.
Hab' viel zu jagen und zu knipsen
Und muß noch Ansichtskarten skriplen!

Im Waggislandli isch's en Chog!
Sie merken, daß man sie betrog,
Und wettert auch der Wetterlé
Hoch oben an der Spree heißt's: Nee!
Ueb' immer Treu und Redlichkeit!
Wir sind noch lange nicht so weit!
Spielt's Elsaß immer noch Französlis,
So spannt dem Bübli man halt's Hösli!

Auf Haiti Revolution!
Prinz Heinz spricht auch, — das kommt davon!
In St. Moritz ruht Richard Strauss
Auf seinen neuen Lorbeern aus
Ihm sind jetzt lieber gute Skier;
Als so ein Rosenkavalier.
Mög' ihn die gute Luft behüten,
Ein neues Unheil auszubrüten!

Der beese Dietrich von Bern.

Ich bin der Düfteler Schreier
Und leg meinen Gratulator
Unsern Bundesate Deucher
Zum achtzigsten Jahre vor.
Wer zweimal das Schwabenalter
Wie er schon zurückgelegt,
Der ist doch sicher ein Weiser —
Wie man zu sagen pflegt.
Wer so wie er noch empfindet
Und schafft, unterm Lande zum Wohl,
Gehört noch nicht zu den „Alten“
In unserem Capitol.
Drum bleibe er uns erhalten
Viell' Jahre noch, ungezählt;
Solange es ihm und dem Herrgott
Zu unserer Freude gefällt.

Gerettet.

Man wollt' mit Ketschen und mit Kuschen
Damals ein Defizit vertuchen,
Jedoch verließ zur Straf' im Sand
Der Pakt, denn er kam nicht zu Stand.
Für fünfzehntausend Franken brummen
Ja, das ist eine groÙe Summen!

Nun hat die Sache sich gewendet
Für Ketsch und Kusch noch gut geendet,
Denn alle Wunden heilt die Zeit:
Man kommt nicht in Verlegenheit,
Jetzt liegen auf soliden Banken
Gerettet fünfzehntausend Franken. Spatz

Lieber Nebelspalter!

In einer Dorfschule fühlte sich ein junger, strebsamer Lehrer verpflichtet, seine Schüler auch zeitgemäß in der sexuellen Frage etwas aufzuklären. Nachdem er dies einmal nach bestem Wissen in ganz delikater Weise getan, fragt plötzlich von der hintern Bank her ein kleiner Knirps, wo denn auch die Kälber herkommen? Der Lehrer wollte diesen Stoff nicht weiter ausdehnen und sagte dem kleinen Wissbegierigen: „Häsch Fritzi, dyn Bappe hät ja en ganze Stall voll Veh, frög nu ihn, er ha dirs scho am bestche sage!“

Andern Tags fragt der Lehrer den Kleinen, ob er jetzt wisse, wo die Kälber herkommen?

„Ja, Herr Lehrer, ich weiß es jetzt, myn Bappe hät gsait: Us em Seminar!“

Sankt Petrus sieht aus seinem Himmelstor
Wie Einer schwer hinauf zum Himmel wandelt.
„Na, Servus Singer!“ ruft er mit Humor,
„Komm 'rein, hier wirst du liberal behandelt.“
Da bleibt Paul Singer stehn und ruft piquiert:
„s ist gut, daß ich erfahre an der Schwelle,
Daß man im Himmel liberal regiert,
Da geh' ich lieber in die rote Hölle!“

Missverständnis.

Ein Bäuerlein liest im Bahnhofe Pruntrut die Aufschrift „Grenztierarzt“, schüttelt den Kopf und wendet sich an den Portier mit der Frage: „Säged, wie lieget denn eigentlich die Gränztiere dri?“

D' frau Kantonsrat.

Frau: Warum chunst so lang nüd hei us em Kantonsrat, 's ganz Esse isch chalt worde. Ihr werdet meinli immer tümmert, daß er so lang nüd fertig werden.

Mg: Im Gegeteil, mer händ welle d' Propörzler e chli i d' Lengi zie, do händ is die Schindlüder asä Obstruktion mache.

Frau: Was Obstruktion? Das häd ene gwüs der Elgger wieder aga, und dänn much's ganz Esse dewäge z' Grund ga. —

Ma: Im Gegeteil. Das mal ist de Elgger ganz uschuldig. Er häd ene sogar d' Meinig g'sett. —

Frau: 's schint mer nüd, sunft het er g'sett, sie sollt hei go z' Mittag esse und i di nächst Sitzig die ander Ghirmisphöre au mitneh!

Ma: Herrgott, redst du uehemi g'schid; me merkt, daß du a der höhere Töchterschuel g'st bist. Glaub 's nächst mal wähleds dich in Kantonsrat ine; bis mer 's Wahlgesetz fertig händ isch das scho mögl!

Moll.

E gueti Seel.
Du Mannli, wenn chunicht hüt z' Nacht hei? — „Wenn 's mer grad paßt.“ — „Ganz rächt, aber gäll, ja nüd später!“

Billige Solinger Stahlwaren

Waffen, Werkzeuge, Haushaltgeräte aller Art.

Versand direkt an Private.

Rasiergarnitur „Fidelio“

in fein poliertem Holzkasten nur 16×12×6 cm gross, verschließbar, mit verstellbarem Rasierspiegel, enthaltend Rasier-Utensilien: Sicherheits-Rasierapparat, ein guter Streichriemen, eine Dose Schärfmasse, antisept. Rasiereife, ein Rasierpinsel, eine Rasierschale.

Preis p. Garnitur 3 Fr. 75 Cts. franco nach allen Postorten der Schweiz. Versand gegen Nachr. Zollgebühren gering und sind vom Empfänger zu bezahlen.

Illustrierter Katalog unserer Waren, zirka 7000 Gegenstände enthaltend, an Jedermann, umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 97 (Deutschl.)
Stahlwarenfabrik und Versandhaus.

